

3 Meilen eine Dauer von circa 1 Minute 46 Sekunden braucht, ehe sie wieder ans Tageslicht hervortritt. Der Bau war von vier Seiten in Angriff genommen worden, von der Nord- und Südseite und von oben durch einen senkrechten Schacht, durch den man gleichfalls zwei Angriffspunkte gewann. Fast zwei Jahre (Febr. 1857 bis November 1858) wurde an demselben gearbeitet; bloß an Pulver zum Sprengen wurden über 20 Ctr verbraucht. Aber nicht die Festigkeit des Steines war es, welche die Hauptschwierigkeit bot, die schlimmsten Feinde des Baues waren die „bösen Wetter“ (die aus den Tiefen des Schachtes aufsteigenden Gase) und das Wasser, welches in der Mitte des Berges, wo dieser nicht wie an den beiden Eingängen aus festem hartem Felsgestein, sondern aus lettigem Thon bestand, durch letzteren hereindrang. Diese Feinde zu überwinden, war oben an der Einfahrt zum Schacht eine Dampfmaschine unaufhörlich thätig, um einerseits das eindringende Wasser herauszuschöpfen, anderseits durch eine an derselben angebrachte Vorrichtung die bösen Wetter zu ventiliren, d. h. die schlechte Luft aus der Tiefe abzuleiten und durch gute von oben zu ersetzen. Eine zweite Dampfmaschine förderte das Gestein aus dem Innern der Erde herauf. So gelang es endlich, nach wie gesagt fast zweijähriger, Tag und Nacht ununterbrochener Arbeit die Schwierigkeiten alle zu bewältigen und den Tunnel zu vollenden, dessen Baukosten 428,270 fl. und mit Hinzurechnung der beiderseitigen Einschnitte 535389 fl. betragen.